

## On the Road again

Gut eineinhalb Autostunden nördlich von Milwaukee liegt Elkhart Lake, an sich ein beschauliches Dörfchen, gäbe es dort nicht den längsten Straßenkurs der USA:

Road America. 1952 wurde mit dem Bau der Rennstrecke begonnen. Freunde klassischer Rennwagen zieht alljährlich die Kohler International Challenge an. In diesem Jahr war es vom 13. bis 16. Juli wieder so weit.

Am Mittwoch trafen die ersten großen Trucks mit ihrer wertvollen Rennwagenfracht ein und richteten sich im Fahrerlager ein. Den Donnerstag nutzten die Fahrer, um ihre Wagen gegen ein Entgelt auf der Strecke einzufahren. Am Freitag und



Zweites Leben in den USA: Der Aston-Martin DBR1 dominierte 1959 in Europa

Samstag gab es Training und Qualifikation. Donnerstag und Freitag wurde in alter Tradition nach den Rennen ein Concours d'Élégance organisiert. Die Rennwagen führen in einer Parade vom Rundkurs ins Dorf Elkhart Lake, und die Zuschauer konnten die Klassiker aus nächster Nähe bestaunen. Vor allem das Can-Am-Rennen am Sonntagmittag, bei 38 Grad und einer enorm hohen Luftfeuchtigkeit, verlangte den Fahrern (und den Zuschauern) einiges ab. Die Marken Ferrari, Ford, Por-



Sportwagen europäischer Provenienz waren in den USA in den sechziger Jahren sehr beliebt. Selbst Alpine haben es gelegentlich über den Atlantik geschafft



Der Can-Am zum vierzigsten Geburtstag: Ob britische Lola, neuseeländische McLaren, italienische Ferrari oder amerikanische Shadow – in Elkhart Lake formierte sich ein prächtiges Feld



So europäisch der Charakter der Road America, so europäisch sind die Felder

sche, Genie, Shadow, Huffaker, Causey, Honker, McLeagle, McKee, Burnett, Matich, Lola und vor allem viele McLaren bildeten das Feld, unterteilt in drei Klassen: Big Block, Small Block und Rohrrahmen. Aus versicherungstechnischen Gründen waren die Chaparrals nicht am Start und es fehlten – zur Enttäuschung

vieler Besucher – auch die Can-Am-Boliden von March und die Porsche 917-10. Sie blieben als Ausstellungsstücke im Fahrerlager zurück.

Das Rennen ging über acht Runden, auf denen einige Fahrzeuge von ihren schnelleren Kon-



Manch amerikanischer Porsche trägt mit Stolz die Farben seiner Helme

kurrenten überrundet wurden. Die Spitze formten vielleicht 15 Fahrer, die sich ein wirkliches Rennen lieferten. Gewinner war Wade Carter mit seinem McLaren M8F/P, gefolgt von Dave Handy im McLaren M6B, vor Chris McAllister im McLaren M8F, Steve Cook im einem weiteren M6B und Theo Bean im Lola T70.

Zum 40 Geburtstag der Can-Am-Serie – und kein geringeres Jubiläum wurde hier schließlich gefeiert – bot das Wochenende von Elkhart Lake eine wahrhaft würdige Vorstellung.



Corvette gegen Porsche lautet das immerwährende Duell im historischen GT-Sport der USA. Ab und zu mischen auch Mustang und Camaro mit